Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/1460

19. 05. 95

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe der PDS
— Drucksache 13/1226 —

Die „Deutsche Militärzeitschrift" (DMZ), der DMZ-Verlag und der Rechtsextremismus

In der Ausgabe 1 (April bis Juni 1995) der DMZ (Verlagssitz in Brühl), die mit dem Titel „Mai 1945: Endkampf um Berlin – Stalingrad und Tunis – Organisation Todt" aufmacht, schreibt der Herausgeber der DMZ, Harald Thomas, Mitglied des „Witiko-Bundes, im Editorial u. a.: „... Hier steht die heutige Generation in der Pflicht, gegen Unrecht und Gewalt, gegen Lüge und Verleumdungen aufzustehen und unseren Landsleuten zu erklären, daß Millionen von Gefallenen der Weltkriege, die Millionen Opfer von Flucht und Vertreibung und die unzähligen Deutschen, die nach dem Krieg von massenmordender Hand starben, im Gedächtnis der Nationen einen festen Platz haben. Unsere neue Zeitschrift stellt sich dem Bestreben. (...) Nicht Haß und Vergeltung werden empfunden, sondern das große kopfschüttelnde Unverständnis, wenn ständig einseitige Schuldzuweisungen und der schmutzige Fingerzeig auf die Deutschen stattfinden. (...) In einer Brückenfunktion soll sie Jung und Alt, damalige und heutige Soldaten zusammenführen. Der Bundeswehr tut es dabei gut, wenn sie im Rahmen ihrer Neuorientierung und Überlegungen, auf mittlerweile Geschichtliches zurückgreift, aus den leidvollen Erfahrungen und Lehren einer Vorgeneration schöpft und ihre auf die Nachkriegszeit beschränkte Tradition, durch bekennende Rückschau erlernt. (...) Nicht nationsvergessen, sondern nationsbewußt, nicht geschichtsvergessen, sondern mit Bekennermut zur ganzen deutschen Geschichte."

Die Rubriken dieser Zeitschrift bestehen aus Beiträgen zu „Erster Weltkrieg", „Zweiter Weltkrieg", „Erlebnisberichte", „Gefangenschaft, Flucht und Vertreibung" und „Bundeswehr und Streitkräfte in aller Welt". Die Verbrechen der Nazi-Wehrmacht leugnenden oder verharmlosenden, gleichzeitig die Waffen-SS verherrlichenden Artikel sind z. T. von einschlägig bekannten rechtsextremen Autoren verfaßt. Zu nennen sei hier Hans-Ulrich Kopp, Schriftleiter des vom „Witiko-Bund" (rechtsextrem durchsetzte Gesinnungsgemeinschaft in der Sudetendeutschen Landsmannschaft) herausgegebenen „Witiko-Briefes". Kopp ist zudem Mitglied der rechten Münchener Burschenschaft „Danubia"; er gehörte zum „Republikanischen Hochschulverband" (RHV) der REPs und war ehemals Redakteur der Wochenzeitung „Junge Freiheit", bei der sich laut NRW-Innenminister Dr. Herbert Schnoor „zahlreiche tatsächliche Anhaltspunkte" für den Verdacht rechtsextremistischer Bestrebungen gefunden haben.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 17. Mai 1995 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

In dieser ersten Ausgabe erscheinen Anzeigen von Verlagen aus dem rechtsextremen Spektrum. Als Beispiele seien der Druffel- und der „Nation Europa"-Verlag genannt; letzterer bietet in erster Linie „Klassiker" in Neuauflage an wie „Die Leibstandarte" über die SS-Panzerdivision „Leibstandarte SS Adolf Hitler" oder das „große Standardwerk über die Waffen-SS", das den Titel trägt „Wenn alle Brüder schweigen".

Harald Thomas bespricht in der Zeitschrift ein Buch von Patrick Agte mit dem Titel „Michael Wittmann und die Tiger der Leibstandarte SS Adolf Hitler" aus der Deutschen Verlagsanstalt, Preußisch Oldendorf. Er führt u. a. aus: „... Die Lektüre des Buches übermittelt die soldatische Atmosphäre... und macht deutlich, daß das Überleben kein Verdienst war, sondern ein unergründbarer Zufall. (...) Voller Idealismus und aus Pflichterfüllung opferten sie, in der Bereitschaft im Einsatz das Äußerste zu geben, die besten Jahre ihres Lebens. (...) Es entwickelte sich ein Gefühl der Gefechtsüberlegenheit, bestärkt aus dem Bewußtsein, mit den besten und kampfstärksten Panzern der Welt operieren zu können. (...) Es lohnt sich die Lektüre der eindrucksvollen Dokumentation einer Eliteeinheit, die als Feuerwehr in den Brennpunkten von Schlachten einen hohen Blutzoll leisten mußte."

Vorbemerkung

Die Bundesregierung veröffentlicht personenbezogene Daten im Bereich des Extremismus nur unter den Voraussetzungen des § 16 Abs. 2 des Bundesverfassungsschutzgesetzes – BVerfSchG. Voraussetzung ist danach, daß es sich in den jeweiligen Sachverhalten

- um Bestrebungen und Tätigkeiten nach § 3 Abs. 1 BVerfSchG handelt,
- die Bekanntgabe für das Verständnis des Zusammenhangs oder der Darstellung von Organisationen erforderlich ist
- und die Interessen der Allgemeinheit das schutzwürdige Interesse des Betroffenen überwiegen.

Dies gilt gleichermaßen für eine wertende Stellungnahme zur politischen Tätigkeit von Einzelpersonen.

1. Ist der Bundesregierung die „Deutsche Militärzeitschrift" (DMZ) bekannt?
   Wenn ja, seit wann?
4. Wie hoch ist die Auflage der DMZ?
5. Welche Funktion für welche Kreise soll die DMZ erfüllen?
6. Ist der Bundesregierung bekannt, daß in der DMZ Kriegsverbrechen der Nazis verharmlost oder geleugnet werden, die Waffen-SS hingegen verherrlicht wird?
8. Wie und wo wurde für die DMZ geworben?
9. Wie ist der Vertrieb der DMZ organisiert?
10. Ist der Bundesregierung bekannt, daß in der ersten Ausgabe der DMZ Anzeigen des rechtsextremen Verlages „Nation Europa" und des Druffel-Verlags veröffentlicht sind?
11. Welche Verbindungen der DMZ zu welchen rechtsextremen Verlagen kennt die Bundesregierung?
13. Was ist der Bundesregierung über eine Verbindung der DMZ zu der rechtsextremen Zeitschrift „Europa", heute „Zeitenwende", bekannt?
18. Welche Publikationen – außer der DMZ – gibt der DMZ-Verlag heraus? (Bitte Titel der Bücher und anderer Veröffentlichungen auflisten.)

Die erste Ausgabe der „Deutschen Militärzeitschrift" (DMZ) vom April 1995 ist der Bundesregierung bekannt. Im „Editorial" der Schrift gibt ein Harald Thomas das Ziel der Publikation wie folgt

an: „Es soll die Erlebnisgeneration (beider Weltkriege) zu Wort kommen und all den Jüngeren schildern, was sie wirklich empfunden, erlebt und durchgemacht hat ... und das geistige Erbe fortführen." Zielgruppen sind nach eigenen Angaben ehemalige Kriegsteilnehmer, aktive Soldaten, Reservisten und Vertriebene.

2. Wer ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Herausgeber und ist ihr bekannt, daß dieser ein ehemaliges Mitglied der NPD war?

3. Welche verfassungsschutzrelevanten Kenntnisse hat die Bundesregierung über den Herausgeber oder den -kreis?

7. Welche Verbindung gibt es nach Informationen der Bundesregierung zwischen dem Herausgeber der DMZ und dem „Gesamtdeuschen Verlag und Buchversand Anneliese Thomas"?

15. Sind der Bundesregierung Kontakte des Herausgebers zu rechtsextremen Parteien, Organisationen oder Gruppen bekannt, vor allem auch zu Landsmannschaften und Vertriebenenverbänden?

    Wenn ja, zu welchen im einzelnen?

16. Welche Kontakte der DMZ oder ihrer Herausgeberschaft zu welchen Reservistenvereinigungen und Traditionsverbänden sind der Bundesregierung bekannt?

    a) Welche verfassungsschutzrelevanten Erkenntnisse hat die Bundesregierung über Verbindungen der DMZ zu der Zeitung „Alte Kameraden"?

    b) Welche verfassungsschutzrelevanten Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die „Alten Kameraden"?

17. Welche Kontakte hat die DMZ zum „Nationaleuropäischen Jugendwerk e. V." und zum „Witiko-Bund"?

Hierzu wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

12. Weiß die Bundesregierung, daß die zusammen mit Konrad Adenauer gegründete „Deutschland-Stiftung e. V." bzw. das „Deutschland-Magazin" ebenfalls eine Anzeige in der DMZ geschaltet hat?

Über die angebliche Schaltung einer Anzeige in der DMZ ist nichts bekannt.

14. Welche rechtsextremen Autoren veröffentlichen in der ersten Ausgabe der DMZ und welche verfassungsschutzrelevanten Erkenntnisse hat die Bundesregierung über diese?

Zu den Autoren der vorliegenden Ausgabe zählen auch einige, die in rechtsextremistischen Publikationen schreiben. Unter den Verlagen, die in der DMZ für ihre Programme werben, sind auch rechtsextremistische, wie z. B. der „Druffel-Verlag" und der „Nation Europa-Verlag". Da die Publikation erst kürzlich erschienen ist, liegen noch keine weiteren Erkenntnisse vor. Im übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

19. Beabsichtigt die Bundesregierung eine Indizierung der Bücher, die sich überwiegend mit der Verherrlichung der SS befassen und den Vernichtungskrieg der Nazis tendenziell als Abenteuer darstellen?

Zur Durchführung eines Indizierungsverfahrens notwendige Anträge der zuständigen Behörden (vgl. § 11 Abs. 2 des Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften – GjS) sind der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften bislang nicht zugegangen.

20. Wird die DMZ vom Bundesministerium der Verteidigung durch die Abnahme eines Teils der Auflage finanziell unterstützt?
    a) Wenn ja, mit wie vielen Exemplaren und in welchem Finanzrahmen?
    b) Wird die DMZ von seiten des Bundesministeriums der Verteidigung verteilt? (Bitte genau den Verteilerkreis auflisten.)

Nein.

21. In welchen Kasernen ist die DMZ aufgetaucht bzw. von Bundeswehrangehörigen oder sonstigen Personen verteilt worden?

Die DMZ ist in einem Fall einem Dienststellenleiter im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) unaufgefordert zugesandt worden. Weiteres ist nicht bekanntgeworden.

22. Ist der Bundesregierung bekannt, daß in der DMZ auch aktive Offiziere der Bundeswehr mitarbeiten?
    a) Wenn ja, um wen handelt es sich hierbei? (Dienstrang, Funktion im einzelnen bitte auflisten.)
    b) Wie sehen deren mögliche Aktivitäten bei der DMZ konkret aus?

24. Sollte der Bundesregierung bisher nichts über ein Engagement aktiver Bundeswehrangehöriger bekannt gewesen sein, wird sie sich nach Bekanntwerden nun um eine Klärung bemühen?

Der Bundesregierung ist ein Fall bekanntgeworden. Im übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

23. Welche Konsequenzen hat die Bundesregierung oder wird sie aus der Mitwirkung von Bundeswehrangehörigen an der DMZ ziehen?

Das BMVg prüft die Frage eventueller Konsequenzen.

25. Beabsichtigt die Bundesregierung die Einstellung ihrer finanziellen Unterstützung?

Entfällt im Hinblick auf die Antwort zu Frage 20.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333